

Mittwoch, 13. April 2016

Peking - Xian

Heute muss ich um 10 Uhr im Novotel ausgecheckt haben und bereit sein für die nächsten Besichtigungen. Als erstes geht es heute zum Tian'anmen-Platz, welcher mit seinen Massen von 850 mal 450 Meter als einer der grössten innerstädtischen Plätze der Welt gilt. Dieser Platz ruft immer wieder traurige Erinnerungen auf, wenn man an die Niederschlagung des Aufstandes von 1989 zurück denkt. Heute wird der Platz für Ehrungen verwendet, zumal sich auf ihm das Mausoleum von Mao Zedong befindet.

Wir überqueren den riesigen Platz zu Fuss und gelangen durch das Süd-Tor, auch genannt als das Mittags-Tor, in die „Verbotene Stadt“. Frau Zhang erklärt mir alles, erzählt die Geschichte des Kaisertums usw. Ich kann mir nicht alles merken, sondern muss später alles einmal in Ruhe nachlesen. Wir besuchen alle Gebäude, den Haupthof mit den Seitengebäuden sowie die grosse Thronhallenterrasse mit den vergoldeten Löschwasserbehälter, welche extra für allfällige Brände vorsorglicher Weise aufgestellt wurden. Denn durch die unterirdische Holzkohlenheizung kam es öfters zu Bränden in den verschiedenen Gebäuden. Weiter besuchen wir die drei grossen Thronhallen (Halle der höchsten Harmonie, Halle der vollkommenen Harmonie und Halle der Erhaltung der Harmonie) sowie diverse andere Nebengebäude, wo die Gegenstände aus dem kaiserlichen Besitz aufbewahrt wurden, wo die Konkubinen des Kaisers wohnten etc.

Kurz nach 13 Uhr verlassen wir die verbotene Stadt und fahren zum Mittagessen. Wieder besuchen wir den „Enten-Tempel“, wo wir vorzüglich bedient werden und ein leckeres Essen geniessen können.

1½ Stunden später fahren wir zu einer Seidenfabrik, wo mir die Seidenherstellung erklärt wird. Danach darf ich noch durch den Fabrikladen schlendern, wo mir allerlei Sachen zum Kauf angeboten werden. Es hat schöne Seidendecken, die preislich wirklich sehr günstig sind. Aber ich widerstehe den Verlockungen, denn Platz habe ich wirklich nicht, um noch Sachen mit nach Hause zu nehmen. Wenig später verlassen wir die Fabrik und fahren zum Himmelstempel, der wiederum riesengross ist und von einem wunderschönen Park umgeben wird. Er wurde hauptsächlich dazu gebraucht, um Opfergaben für Regen und Sonne zu spenden. Dafür wurden spezielle Rituale abgehalten, an welche der Kaiser auserwählte Personen einlud.

Um 17.30 Uhr verlassen wir den Park. Die Fahrt zum Bahnhof ist angesagt. Sie dauert im stockenden Verkehr beinahe 45 Minuten. Irgendwann dominiert dann das unglaublich grosse Bahnhofsgebäude das Stadtbild. Ich werde direkt vor den Haupteingang gefahren und verabschiede mich vom Chauffeur. Frau Zhang kommt mit mir noch in den Bahnhof und führt mich zum Warteraum, wo mein Zug dann irgendwann ausgeschrieben werden soll. Sie erklärt mir genau, was ich machen muss, wo ich hingehen soll und erhalte zum Abschluss eine Einführung ins Pekinger Bahnhofleben. Nun heisst es warten und mir mit einem Bier in der Hand die Zeit vertreiben. Pünktlich um 8 Uhr, wie von Frau Zhang erwähnt, wird endlich mein Zug Z19 nach Xian ausgeschrieben. Ich begeben mich durch den langen Warteraum, einen noch längeren Gang zur Plattform Nr. 10 und dann die Rolltreppe runter zum Zug. Alles ist gut mit Buchstaben und Zahlen angeschrieben, sodass ich meinen Wagen Nr. 3 und meine Liegekoje Nr. 17 auf Anhieb finde.

Das Abteil teile ich mit einem russischen Ehepaar, mit welchem ich mich gut Französisch und Englisch unterhalten kann. Der Herr habe mal in der russischen Botschaft gearbeitet, sagt er mir, als ich ihm erzähle, dass ich aus der Schweiz komme.

Seit 20.40 rollt der Zug in Richtung Xian. Und was macht man im Zug, wenn man so viel Zeit hat? Genau, aufgenommene Fotos vom Tag ordnen und den Text vom Erlebten schreiben. Wenn alles gut geht, kann ich morgen Abend schon alles in die Homepage stellen.